

4 Briefe über das Ideal der Geschichte.

Anblick der Natur die ernstest Furchen, welche die Lehren der Wissenschaften in unsere Stirnen gegraben hatten, wieder zu ebenen. Jene Zeiten sind dahin! — Das Schicksal hat uns, vielleicht auf immer getrennt! — Auf verschiedenen entfernten Wegen wandeln wir zum Tempel der Vervollkommnung, unwissend welchen Grad ihres Reichthums wir erreichen können und werden.

Von Zeit zu Zeit wird es einsamer! — Mit jedem Jahre schwindet ein Theil jenes unwillkürlichen Strebens in Gesellschaft zu reisen, das unsere Jugend bezeichnete. Ein Wunsch, dessen Befriedigung die Tage derselben so reizend machte, dessen Nichtbefriedigung Gram und Sehnsucht dem Herzen erzeugte. — Eine Folge des Schwankenden, des Ungewissen der Jugend. Der Jüngling gleicht dem jungen Baum. Steht er in Gesellschaft und beugt der Sturm ihn zum Nachbar, erhält er indem ihre Aeste sich berühren neue Schnellkraft, wurzelt fester und fester. Nur wenige Schwache